

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl.
Bei Postbezug monatlich 4.39 zl., vierteljährlich 18.16 zl. Unter Streifband in Polen
und Danzig monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Einzel-
nummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht
kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Buchstaben sind an die Schriftleitung des "Posener Tageblatts", Poznań, Zwierzyniecka 6,
zu richten. — Telegrammanskript: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283,
Breslau Nr. 6184. (Konto-Zahl.: Concordia Sp. o. o.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr., Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorrichtung und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlicher Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenanfragen: "Kosmos" Sp. o. o. Annonen-Edition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 166 102. (Konto-Zahl.: Kosmos Sp. o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonnabend, 18. Mai 1935

Nr. 114

Bor der Trauerfeier in Warschau

Die Aufbahrung in der Kathedrale

Warschau, 16. Mai. Seit Mitternacht ist die St. Johannes-Kathedrale das Ziel von Hunderten aus Warschau und vieler Abordnungen aus allen Teilen des Landes sämtliche Zeitungen berichten seitenlang über die Überführung des Sarges aus dem Belvedere zur Kathedrale.

In der Mitte der Kathedrale steht auf hohem Katafalk der Sarg. Er ist aus Holz von Eichen gefügt, die in der Wilnaer Heimaterde des Entschlafenen wuchsen. Dort wird ja auch sein Herz seine letzte Ruhestätte finden und wird bis zu seiner Überführung in einer Urne aus Kristall im Schloss aufgebahrt bleiben. Der Sarg des polnischen Nationalhelden ist außen mit getriebenen Silberplatten belegt. Eine Kristallscheibe im Sargdeckel lässt das Gesicht des Toten sichtbar werden. Gleich unter der Scheibe sieht man auch ein schlichtes Kreuz, etwas tiefer ein metallenes Brustschild der Offiziere der ersten Legion und das kleine Bild der Muttergottes der Ostrabrama in Wilna. Dieses Bildchen hat der Marshall seit seiner frühesten Jugend, während seiner Soulzeit, in den Jahren der Verbannung in Siberien, bei seinen Kämpfen als Führer der Legionen während des Weltkrieges bis zur Todesstunde bei sich getragen. Der übrige Teil des Sarges ist mit einem großen Fahnenstück bedekt, das das Hoheitszeichen der Republik Polen, den Weißen Adler, zeigt. Obenauf liegt der Säbel des Marshalls und seine Feldmühle. Offiziere und Unteroffiziere der verschiedensten Formationen des Heeres halten mit blander Waffe die Ehrenwache. Durch die schwerverhängten Fenster dringt gedämpftes Licht.

Tausende und Abertausende ziehen seit zwei Uhr nachts in langer endloser Kette am Sarg vorbei. Sie grünen zum letzten Male Polens größten Helden. Geduldig warten weitere Tausende Stundenlang vor dem Hauptportal, bis sie eingelassen werden. Stumm gehen sie — Schüler, Soldaten, Bauern, Arbeiter, Männer und Frauen — durch den Raum.

In den frühen Morgenstunden waren weit über 100 000 Personen am Sarge vorbeigeströmt.

Die Warschauer Stadtverwaltung hat die Bevölkerung aufgerufen, am Tage der Trauerfeier und der Beisehung die Häuser nur mit schwarzen Trauerahnern zu beflaggen. Der Zentralverband der polnischen Industrie forderte seine Mitglieder auf, eine Million Zlotys als Grundstock zum Bau eines Piłsudski-Denkmales in der Hauptstadt zu stiften.

Warschau, 17. Mai. Seit gestern ist das Wetter plötzlich in trübe Novemberstimmung umgeschlagen. Der Regen hat aber die Bevölkerung nicht gehindert, weiterhin zu vielen Tausenden zur Kathedrale zu pilgern, so dass die Straßen und Plätze in weitem Umkreis um die Kathedrale von dichten Menschenmassen gefüllt waren. Auch in der Nacht ließ der Andrang zum Sarge Piłsudski nicht nach. In den späten Abendstunden mußte die Kirche vorübergehend geschlossen werden, da die Massen alle polizeilichen Sperren durchbrochen hatten.

Heute früh wurden in der Kathedrale mehrere stillen Messen gelesen. Um 8 Uhr fanden auch in den Kirchen der anderen Bekennisse Trauergottesdienste statt. Die letzte stille Messe vor dem feierlichen Pontifikal-Requiem, daß Kardinal Karolowski im 10 Uhr zelebriert, liest der polnische Erzbischof Gawlina. Gezeit 11 Uhr wird die Überführung der Leiche des Marshalls aus der Kathedrale nach dem etwa fünf Kilometer entfernten Motowisch-Feld beginnen. Dann wird der Sarg auf den Bahnhof gebracht und mit einem Sonderzug nach Krakau übergeführt. Entlang der Eisenbahnstrecke wird von 12.30 Uhr ab der Wagenvorlehr an den Uebergängen vollkommen gesperrt. Dem Sonderzug mit der Leiche wird der Panzerzug, der den Namen des Marshalls trägt, vorausfahren.

In allen staatlichen Ämtern und Institutionen, im Gerichtswesen und in den kommunalen Ämtern und Institutionen in Warschau ruht am Freitag sämtliche Arbeit. In Krakau werden diese Ämter am Sonnabend geschlossen sein.

Göring und Laval in Warschau

Warschau, 17. Mai. Der preußische Ministerpräsident Göring ist in der Nacht zu Freitag um 3.40 Uhr durch Posen gefahren und am Freitag vormittag in Warschau eingetroffen. Er wurde von Außenminister Beck, dem Vertreter der Reichswehr, General von Bock, dem Vertreter der Reichsmarine, Konteradmiral Witzel, und dem Vertreter des Flugwesens, Generalmajor Wever, begleitet.

Warschau, 16. Mai. Am Donnerstag abend um 20.50 Uhr ist der französische Außenminister Laval, aus Moskau kommend, in Warschau eingetroffen. Er wurde von Außenminister Beck, dem französischen Botschafter Laroche und dem russischen Botschafter Dawtjan begrüßt.

Der Beisehungsfilm

Freier Eintritt in allen Lichtspielhäusern

Warschau, 17. Mai. Die Verbände der polnischen Filmhersteller und der Lichtspielhäuser haben beschlossen, den Film von der Beisehung

des Marshalls an einem Tage der nächsten Woche von 12 Uhr mittags bis 24 Uhr ohne Unterbrechung in allen öffentlichen Filmtheatern bei freiem Eintritt vorzuführen.

Vor der Sejmstagung

Die Vorarbeiten für die Wahlordnung

Warschau, 16. Mai. In politischen Kreisen ist man überzeugt, daß die außerordentliche Sejmstagung sofort nach der Beisehung Marshall Piłsudski einberufen wird.

Die Verfassungsgruppe des Regierungsblocks hatte in den letzten Tagen fast ununterbrochen an der neuen Wahlordnung gearbeitet. Heute sind die Arbeiten beendet und die weiteren Bevölkerungen bis nächsten Dienstag vertagt worden.

Bojkott der „Gazeta Warszawska“

Warschau, 17. Mai. Der Verband der Filmfachleute hat alle Firmen aufgefordert, ihre Geschäftsbeziehungen zum Hauptorgan der Nationaldemokratischen Partei, der "Gazeta Warszawska" abzubrechen, da ihr Verhalten beim Hinscheiden Piłsudski allgemeine Empörung hervorgerufen habe. Ferner haben auch die polnischen Zeitungsbetriebsgesellschaften und die Verbände der Zeitungsverkäufer beschlossen, die "Gazeta Warszawska" nicht mehr zu vertreiben. Außerdem forderte der Bezirksvorstand Warschau der Lehrerschaft seine Mitglieder zum Boykott dieses Blattes auf. Auch die Organisation der polnischen Verlage hat den Verlag der "Gazeta Warszawska" aus ihrer Mitgliederliste gestrichen.

Die "Gazeta Warszawska" hat weder einen Nachruf für Piłsudski veröffentlicht, noch den Aufruf des Staatspräsidenten abgedruckt. Auch war sie ohne Trauerrand erschienen.

Russisch-tschechoslowakischer Beistandspakt

Pariser Schnittmuster

Prag, 16. Mai. Der am Donnerstag im Czernin-Palais, dem Sitz des tschechischen Außenministeriums, unterzeichnete tschechoslowakisch-sowjetrussische Hilfeleistungspakt stimmt mit den ersten drei Artikeln des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes vollkommen überein.

Artikel 4 des Vertrages besagt: Ohne Einräumung der vorhergehenden Bestimmungen dieses Vertrages wird festgesetzt, daß, wenn eine der hohen vertragsschließenden Parteien von einem oder mehreren dritten Staaten unter Bedingungen angegriffen würde, die keine Grundlage zur Leistung von Hilfe und Unterstützung nach diesem Vertrage bietet, sich die zweite hohe Vertragspartei verpflichtet, während der Dauer des Konfliktes weder direkt noch indirekt dem Angreifer oder den Angreifern Hilfe oder Unterstützung zu gewähren, wobei jede der Parteien erklärt, daß sie durch keinerlei Hilfeleistungsabkommen gebunden ist, die mit dieser Verpflichtung im Widerspruch stünden.

Artikel 5 besagt: Die oben angeführten Verpflichtungen stehen in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen der hohen Vertragsparteien als Mitglieder des Völkerbundes; deshalb wird auch keiner Bestimmung dieses Vertrages eine Auslegung gegeben werden, die die Mission des Völkerbundes beschränken würde, so weit es sich um geeignete Maßnahmen zur wirklichen Sicherung des Weltfriedens handelt, oder die die Verpflichtungen beschränken würde, die sich für die hohen Vertragsparteien aus dem Völkerbundpakt ergeben.

Im Artikel 6 heißt es, daß der Vertrag nach Austritt der Ratifikationsurkunde, der in Moskau erfolgen wird, sofort in Kraft tritt und

5 Jahre in Geltung

bleibt. Falls er von einer der Vertragsparteien nicht nach einer mindestens einjährigen Kündigung vor Ablauf der Frist gekündigt wird, bleibt er auf unbeschränkte Zeit in Gültigkeit.

Auch Punkt I und III des Unterzeichnungsprotokolls sind mit jenen des französisch-sowjetrussischen Protokolls identisch.

Im Punkt II stellen die beiden Regierungen fest, daß die Tragweite der in den Artikeln 1, 2 und 3 enthaltenen Verpflichtungen des Vertrages, der in dem Bestreben abgeschlossen worden ist, in Osteuropa ein regionales Sicherheitssystem auszubauen, so abgegrenzt ist, wie es im Punkt IV des unterzeichneten Protokolls zu dem erwähnten Vertrag festgesetzt ist. Beide Regierungen anerkennen zugleich, daß die Verpflichtungen zur gegenseitigen Hilfeleistung zwischen ihnen nur

so weit wirksam sein werden, wie dies von diesen im Vertrag vorgesehenen Bedingungen gegeben sind und dem Opfer des Angriffes von Seiten Frankreichs Hilfe gewährt wird.

Paris, 17. Mai. Die Unterzeichnung des sowjetrussisch-tschechoslowakischen Beistandspaktes wird von der Pariser Presse allgemein kommentarlos wiedergegeben. Nur "Deuvre" und "Le Jour" nehmen kurz dazu Stellung. "Deuvre" zieht aus dem Abkommen die Schlussfolgerung, daß die tschechoslowakische Politik einer Zusammenarbeit mit Frankreich treu bleibe. "Le Jour" weist darauf hin, daß man hinter der Tschechoslowakei alle Staaten der Kleinen Entente sehen müsse. Danach handelt es sich praktisch um ein Verteidigungsbündnis zu drei.

„Der defensive Dreibund“

Große Befriedigung in Prag

Prag, 17. Mai. Die gesamte Regierungsprese begrüßt den neuen sowjetrussisch-tschechoslowakischen Vertrag mit großer Zustimmung. Die dem Außenministerium nahestehende "Dovode Noviny" schreiben: "Unsere Außenpolitik erreicht damit das Höchstmaz des dessen, was man überhaupt bei den gegebenen internationalen Verhältnissen für die internationale Sicherung unserer Republik erreichen kann. Der Abschluß des Vertrages ist mehr als ein Erfolg. Er ist die Gewissheit, daß wir jeden Angriff auf uns niederschlagen können."

Das "Prager Tageblatt" stellt fest, der Beistandspakt sage in einer dem Nichtdiplomaten auf den ersten Blick unverständlichen Sprache, das sowjetrussisch-tschechoslowakische Defensivbündnis beziehe sich nur auf den Fall eines Angriffes von Seiten Deutschlands.

Der französisch-sowjetrussische und der tschechoslowakisch-sowjetrussische Pakt seien nur ein in zwei Vertragsinstrumenten ausgedrückter defensiver Dreibund.

Der Leitartikel des selben Blattes erklärt, es handle sich um die Wiedergeburt alter Beziehungen,

die in dem revolutionären tschechischen Vaterland aus dem Weltkriege zum Ausdruck kamen: "Der Russ ist mit uns, wer gegen uns ist, den wird der Franzose hinweggehen." In Frankreich habe man noch nicht vergessen, daß die Sowjetdiplomatie vor noch nicht langer Zeit den Völkerbund als kapitalistische Räuberbande und Frankreich als deren Häufling bezeichnet habe. Deshalb werde dem Vertrage mit Sowjetrussland nicht allseitig mit einhelliger Begeisterung zugejubelt. Hauptsache sei die Verhütung der Möglichkeit, daß der Erdteil in Staatengruppen zerfällt, die einander schwer bewaffnet feindselig belauern.

Polens baltische Politik

Der finnische Außenminister Hackzell in Warschau

Warschau, 16. Mai. Der finnische Außenminister Hackzell ist am Mittwoch abend zu dem seit längerer Zeit angekündigten Besuch in Warschau eingetroffen. Der Minister, der sich zwei Tage in der polnischen Hauptstadt aufzuhalten wird, wird auch an den Beisehungsfeierlichkeiten des Marshalls Piłsudski teilnehmen. Am Bahnhof wurde Minister Hackzell vom polnischen Außenminister Beck empfangen.

Der industrielle "Kurjer Polski", der dem Regierungslager nahestehet, schreibt, der Besuch des finnischen Außenministers sei, obwohl er infolge der nationalen Trauer nicht die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit finden werde, die er verdiente, doch von großer politischer Bedeutung.

Polen habe als Ossestaat niemals auf eine baltische Politik verzichtet.

Die ungeordneten Beziehungen zu Litauen, die verschiedenen politischen Einflüsse in den baltischen Staaten sowie das gegenseitige Misstrauen dieser Staaten hätten sehr ungünstige Bedingungen für die Entwicklung der Beziehungen Polens zu den einzelnen Staaten im Baltikum geschaffen. Es sei daher besonders seit langer Zeit nur schwer möglich gewesen, zwischen Polen und Finnland eine Sprache der Verständigung

zu finden. Zu hoffen sei, daß sich bei dem ersten Besuch des finnischen Außenministers in Warschau leichter als bisher eine Verständigungsgrundlage finde lassen, von der aus sich manche verwiderte politische und wirtschaftliche sowie kulturelle Frage werde klären lassen.

Das brodelnde Afrika

Paris, 17. Mai. Die algerische Kleinstadt Beni-Saf war am Mittwoch der Schauplatz von blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und einem Teil der Bevölkerung. Der sozialistische Bürgermeister Gonzales, dessen Liste bei den Gemeinderatswahlen wieder gewählt wurde, war unter der Anklage, öffentliche Gelder unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Seine Anhänger zogen vor das Polizei- und Justizkommissariat, das sie mit Steinen bewarfen und mit Revolvern beschossen. Die Lage wurde so bedrohlich, daß aus Tlemcen Fremdenlegionäre, Gendarmen und Polizei herangezogen werden mußten. Erst nach längeren blutigen Kämpfen,

bei denen es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gab, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Die Stadt bleibt vorläufig militärisch besetzt. Das Schnellgericht von Tlemcen trat sofort in Tätigkeit und hat 22 Unruhestifter zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

England hält an Locarno fest

Debatte im Unterhaus

London, 16. Mai. Im Unterhaus wurde der Außenminister am Donnerstag gefragt, ob die englische Regierung noch bestätigte, nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund am Locarnovertrag festzuhalten, oder ob sie den Vertrag gemeinsam mit den anderen Unterzeichnern ändern wolle, da die Vorausezung für die Wirksamkeit des Locarnovertrages, die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbund, hinfällig sei.

Vor-Stieglitzbauer Edeন antwortete: „Es ist richtig, daß für das Wirksamwerden des Locarnovertrages die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden und die Mitgliedschaft Deutschlands in Genf vorgesehen war. Doch enthält der Vertrag keine Bestimmung über seine etwaige Abänderung für den Fall, daß irgendeiner der Unterzeichner zu irgendeiner Zeit aufhören sollte, Mitglied des Völkerbundes zu sein. Wie der Außenminister am 12. 12. 1933 erklärte, ging die Ansicht der englischen Regierung nach der Befragung des Kronjuristen dahin, daß der Austritt irgendeiner Partei aus dem Vertrage von Locarno an sich nicht die Befreiung aller Parteien von ihren Verpflichtungen des Vertrages in sich schließt. Ich möchte daran erinnern, daß die englische Regierung durch die in der Entschließung der Stresa-Konferenz niedergelegten englisch-italienischen Erklärung formal als ihre Verpflichtungen aus dem Locarno-Vertrag erneut bestätigt und ihre Absicht ausgedrückt hat, sie im gegebenen Falle getrennt durchzuführen.“

Der arbeiterparteiliche Abgeordnete Tom Williams fragte hierauf, ob angesichts der Tatsache, daß nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund die vertraglich vorgesehene einmütige Entschließung nicht möglich sei, überhaupt von der Gültigkeit des Locarnovertrages gesprochen werden könne.

Eden antwortete: „Erstens ist Deutschland noch Mitglied des Völkerbundes, sein Austritt wird nicht vor Oktober wirksam. Zweitens schließt nach Ansicht der britischen Regierung der Austritt irgendeines Unterzeichner des Locarno-Vertrages aus dem Völkerbund an sich nicht die Befreiung aller Parteien von ihren Verpflichtungen des Vertrages in sich.“

Der Tauschhandel in Rom

Ein „Times“-Artikel über die Hintergründe der italienischen Abessinienpolitik

„Times“ bringt aus der Feder eines ungenannten Korrespondenten einen Artikel über die abessinische Angelegenheit, der nicht ohne Interesse ist, schon deshalb, weil

das Vorgehen Italiens in seinem Streit mit Abessinien auf den am 8. Januar in Rom unterzeichneten französisch-italienischen

Pakt zurückgeführt wird.

Der Aufsatz stellt sich auf den Standpunkt, daß die italienischen Kriegsvorbereitungen weit über das hinausgehen, was durch die eigentliche Ursache des Streites gerechtfertigt erscheine. Weiter heißt es:

„Seinerzeit haben England, Frankreich und Italien in einem Dreimächtevertrag den Status quo in Abessinien gewährleistet und sich verpflichtet, in dieser Hinsicht keinen Schritt ohne gemeinsame Beratung zu unternehmen. In Rom jedoch haben zwei von den Unterzeichnermächten andere Abmachungen geschlossen. Die dritte Macht, nämlich Großbritannien, konnte diese Vereinbarung nicht hören, während die übrigen Interessen europäischer Bevölkerung zu gefährden, die der Pakt von Rom sicherstellen sollte.“

Die weiteren Ausführungen besagen: Seit den Tagen, in denen einst der erwähnte Dreimächtevertrag über Abessinien zustande gekommen ist, habe sich die Lage in Ostafrika von Grund auf geändert. In Südwestarabien habe das wirtschaftliche und kulturelle Ansehen Italiens ungebührlich zugenommen, seit Commandatore Cavigliano den Freundschaftsvertrag mit dem Imam Jemen abgeschlossen habe. Die friedliche Durchdringung Abessiniens von dem einer energischen italienischen Verwaltung unterstehenden Italienisch-Somaliland im Süden habe gleichen Schritt gehalten, mit der Entwicklung von

Die Londoner Reise Drummonds

London, 17. Mai. Der „Times“-Korrespondent in Rom meldet: In Rom ist bekannt geworden, daß einer der Hauptgründe für die Reise des britischen Botschafters Sir Eric Drummond nach London ist, der britischen Regierung die italienische Haltung gegenüber Abessinien und die Stellung des Völkerbundes in dem Streit zu erklären. Drummond war bekanntlich früher Generalsekretär des Völkerbundes.

Der Versuch der Londoner Korrespondenten einiger italienischer Zeitungen, den Hinweis des „Times“ auf den Vertrag von 1906 als unwesentlich abzutun, und die Unauffälligkeit der Berichte über die plötzliche Berufung des britischen Botschafters nach London deuten auf die Erkenntnis hin, daß

Italiens Stellung in rechtlicher Beziehung keineswegs so einwandfrei ist, wie behauptet wird.

Italien und der Suezkanal

Die britischen Neutralitätsverpflichtungen

Aus London wird gemeldet: Großbritannien hat bekanntlich für die Nutzung des Suezkanals durch fremde Kriegsschiffe im Falle eines bewaffneten Konflikts bestimmte internationale Verpflichtungen übernommen. Im Hinblick auf die Zulässigung im abessinisch-italienischen Streit wurde der englische Außenminister am Mittwoch im Unterhaus gefragt, ob die englische Regierung in Rom darauf hingewiesen habe, daß diese Verpflichtungen wirksam werden müßten, falls es aus Gründen, die sich mit den internationalen Vereinbarungen nicht in Einklang bringen ließen, zu Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien kommen sollte. Simon verneinte die Frage und fügte hinzu, er habe keinen Grund für die Annahme, daß die italienische Regierung nicht sehr gut die Verpflichtungen Englands kenne. (Das bedeutet also, daß Großbritannien auch Italien gegenüber bei einem italienisch-abessinischen Kriege den Suezkanal neutral halten will. D. Red.)

Sondersitzung des englischen Kabinetts

Beratungen über den abessinisch-italienischen Konflikt

Auch Roosevelt wünscht Währungsstabilisierung

Der Präsident der Vereinigten Staaten steht hinter Morgenthau

Aus Washington wird gemeldet: Morgenthau Rundfunkrede, in der er die Bereitschaft der Vereinigten Staaten zum Abschluß eines Währungsstabilisierungsabkommens erklärte, war, wie sich jetzt herausstellt,

mehr als eine theoretische Proklamation. Wie hier wiederholt dargelegt wurde, wünscht Präsident Roosevelt eine Stabilisierung, um möglichst noch vor der Wiederwahl den Feldzug zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse im Außenhandel und im Finanzverkehr einzuleiten zu können, besonders weil seine inneramerikanischen Experimente, wie NRA und andere Reformen, auf starke Widerstände stoßen.

In der Pressekonferenz im Weißen Haus bemerkte Präsident Roosevelt am Mittwoch auf eine Frage nach der Aufnahme der Rede Morgenthau im Ausland, er habe die von den Botschaftern eingelaufenen Telegramme daraufhin prüfen lassen, bisher aber noch keine Meldung über die Einstellung des Auslandes finden können.

Philippinenbevölkerung für die neue Verfassung

Reuter meldet aus Manila: Bei der Volksabstimmung hat sich eine gewaltige Mehrheit zugunsten der neuen Verfassung für die Philippinen ausgesprochen. Nach den bisherigen Meldungen haben rund 845 000 Personen dafür und nur 21 000 dagegen gestimmt.

Kommunistischer Aufstand

Aus Manila wird gemeldet: In der Provinz Laguna wurden am Mittwoch vier Männer aus dem Hinterhalt erschossen. Der Aufstand fand in der Nähe des Schauplatzes des philippinischen Sakdal-Aufstandes statt. Die Behörden glauben jedoch, daß die Täter nicht Sakdalistas, sondern Kommunisten waren.

Auf Grund der ratifizierten neuen Verfassung dürfte der Philippinopresident noch vor Jahresende Nachfolger des amerikanischen Generalgouverneurs werden. (Damit wäre außerlich die Unabhängigkeit der Philippinen, die bekanntlich den U. S. A. viel Schwierigkeiten bereitet haben, hergestellt.)

Die Breslauer Südost-Ausstellung

Von unserem N.-Sonderberichterstatter

Breslau, 16. Mai.

In Gegenwart zahlreicher offizieller Gäste, Regierungsvertreter und diplomatischer Persönlichkeiten ist heute vormittag die 1. Breslauer Südostausstellung eröffnet worden. Die Jahrhunderthalle bot ein festliches Bild. In kurzen Begrüßungsreden wurde auf Sinn und Bedeutung der Veranstaltung, die deutschen Handelsbeziehungen mit Polen und dem europäischen Süden zu festigen, hingewiesen.

Nach dem Festakt in der Jahrhunderthalle unternahmen die offiziellen Gäste einen Rundgang um das Ausstellungsgelände, das insgesamt 275 000 Quadratmeter umfaßt. Danach hat der Landwirtschaftliche Markt einen markt 58 000 qm besetzt, so daß das verwertete Terrain die nutzbare Fläche der diesjährigen DAG-Ausstellung großenteils übertrifft. Das allgemeine Interesse konzentriert sich zuerst auf die Erdgeschosshalle des Messehofes, in der die Stände der ausländischen Staaten untergebracht sind. Das überaus geschmackvoll dekorierte Feld der Republik Polen umgeben

die polnischen Einzelsteller

die Agrarprodukte, Pilze und Vollkunstzeugnisse zeigen. Die amiliche Schau Polens offeriert die wichtigen Exportartikel des Landes; also Borsten, Federn, Sämerien, Schmalz, Hölzer und Holzstoffe.

Veröffentlichte Artikel dieses Arrangements sind „froh“, das heißt, daß sie nicht unter die durch das Messekommissionsabkommen erleichterte Einfuhr fallen. (Vgl. auch den Wirtschaftsteil) Der bulgarische Stand hat einen erheblichen Teil seines Raumes der Fremdenverkehrspropaganda dienstbar gemacht.

Darüber hinaus sind Proben von Sämerien, Teppichen, Rosenöl, Tabak ausgestellt.

Auch Rumänien ist durch sein Reisebüro vertreten und betont seine agrarischen wie tierischen Erzeugnisse.

Die jugoslavische Abteilung ist vom Institut zur Förderung des jugoslawischen Außenhandels zusammengestellt.

Sie propagiert Erze, Hans und Hopfen, Paprika – und ihr wird rege Aufmerksamkeit zuteil, da z. B. 46,4% der jugoslawischen Hansausfuhr nach Deutschland gehen.

Das Reiseamt Jugoslawien ist durch

schöne Photos und anschauliche Preislabellen empfohlen.

Im Messehof sind auch die Kollektiv-Ausstellungen schlesischer Wirtschaftsgruppen untergebracht.

So gibt eine wirtschaftlich drapierte Koje einen Eindruck von der Bedeutung der schlesischen Spinnerei

und Weberei; eine zweite unterstreicht den

Ausbau, die Gläderung und Produktionskraft der schlesischen Industrie; eine dritte Sammel-

ausstellung wirkt für billige und kostbare schlesische Porzellane.

Auf der Galerie des Messe-

hofes sind die Sonderabteilungen der Reichspost, der Autobahnen und der heimischen Fremdenverkehrspropaganda eingerichtet.

Dazwischen sind die wesentlichen Firmen, deren Interessen die eigentliche Südostausstellung treffen, verteilt. Die Aussteller landwirtschaftlicher Maschinen sind auf dem Freigelände zu finden. Hier sind über 800 Firmen vertreten, die die neuesten Modelle aller agrarischen Gebrauchsgeräte vorführen. Einige neue Raupenschlepper, darunter eine 42 PS-Diesel-Maschine, fallen auf. Es ist das Bild eines vorbildlich organisierten Landmaschinenmarktes, der nicht nur durch seine Fülle, sondern durch die Qualität seiner Beliebtheit wirkt. Der verfügbare Platz hat sich als ungereicht erwiesen, und es ist Vorsorge getroffen worden, daß im nächsten Jahre keine Aussteller zurückgewiesen werden müssen. Am Rande dieses Maschinenmarktes ist ein Zelt der rheinischen Weinbauern anzutreffen, das mit seinen stilisierten Dekorationen die Weltdemokratie vertritt. An dieses Terrain schließt sich die traditionelle Zuchtbauausstellung, die vielfältig und sehenswert beschickt ist. Diese Abteilung befindet sich auf neuem Gelände, das heißt auf einem erst in diesem Jahr angelegten Platz, der bisher nicht zum Messeterrain gehörte.

Im Zusammenhang mit der Südostausstellung sind verschiedene Einzelausstellungen veranstaltet und eröffnet worden. Abgesehen von der Sonderschau „Das deutsche Reich“, die der Reichsverband der Dachdecker durchführt, sind noch drei Gebiete berücksichtigt. Die hauptsächliche Beachtung findet – auch von Seiten des Auslands – die „Bauernliche Ausstellung“ des Reichsnährstandes, die die praktischen Bezirke einer solchen Veranstaltung übertragt, indem sie eine reichhaltige Kulturstellung enthält, die die deutschen Aufgaben des Bauernums, seine Geschichte und Entwicklung, darstellt. Eine weitere Sonderschau ist die Ausstellung „Holz“, die von der Arbeitsgemeinschaft Holz ausgezogen ist, um für die Forstwirtschaft zu werben und die Verwendbarkeit des deutschen Holzes vorzuführen. In der kleinen Ausstellungshalle, die dem Messehof gegenüberliegt, ist eine Jagdschau zu sehen; die unter anderem Beutestücke des Reichsjägermeisters Göring zeigt.

Im ganzen vermittelte die 1. Breslauer Südostausstellung den Eindruck einer Messe, die ein weltstädtisches Gesicht hat. Vergleicht man die diesjährige Veranstaltung mit der Ausstellung der Vorjahre, so wird der Unterschied auffällig. Die Zusammensetzung der Ausstellerfirmen weist auf die höhere Bekleidung des Reiches hin. Süd- und Westdeutschland sind stärker als bei den früheren Maschinenmärkten vertreten. Wertet man vorerst nur das äußere Bild, so ist zu sagen, daß die Vorbereitung dieser Ausstellung erfolgreich gewesen sind.

Briefe an den Herausgeber der „Times“

Sachliche Feststellungen zur europäischen Politik

In einem Brief an die „Times“ gibt der konservative englische Unterhausabgeordnete Sandeman Allen der Sorge Ausdruck, daß über den Jubiläumsfeierlichkeiten die höchst bedeutsame Unterhausausprache vom 2. Mai in Vergessenheit geraten sei. Er nehm daher die Gelegenheit wahr, auf zwei sehr wichtige Punkte hinzuweisen, die in der Aussprache her vorgetragen seien.

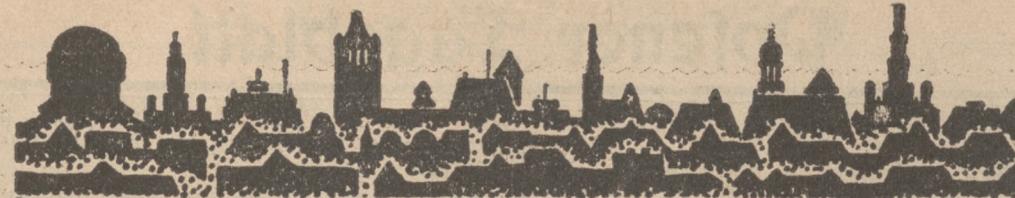
Erstens sei Deutschlands Lage sehr fair und in einer Weise dargestellt worden, die geeignet sei, die ungünstige Wirkung des Genfer Todes zu befechten, eines Todes, der den meisten gerecht Denkenden als einseitig habe erscheinen müssen. Ein Beharren auf korrekten Methoden sei dem Frieden Europas nicht förderlich, wenn die Aenderung der Lage und die Ursachen, die dazu geführt hätten, nicht beachtet würden.

Zweitens: Es wäre gut, wenn die Deutschen im Dritten Reich und in England begriffen, daß die Kolonialmehrheit den Mandatshabern nicht weggenommen werden könnten. Es sei zutreffend, daß auf Ersuchen der aliierten und assoziierten Mächte, einer Gemeinschaft, die heute nicht mehr besteht und die Mandate zugewiesen habe, die Bedin-

gungen vom Völkerbund ausgezeichnet worden seien. Die einzige Obliegenheit des Völkerbundes sei aber heute, alljährlich einen Bericht von jeder Mandatsmacht entgegenzunehmen. Der Völkerbund habe keine Befugnis, sich mit der Sache zu beschäftigen. Einige Mandate allerdings enthielten die Bestimmung, daß auf Ersuchen der Mandatsmacht die Bedingungen des Mandats mit Zustimmung des Völkerbundes abgeändert werden könnten.

Gleichzeitig mit diesem Brief veröffentlicht die „Times“ ein Schreiben des bekannten Gelehrten W. H. Dawson, eines der besten englischen Kenner der Geschichte und des geistigen Lebens Deutschlands, in dem der Einsender herzlichen Dank für die „edle und einseitige Haltung“ des Blattes bei den Bemühungen um ein völliges Einvernehmen mit Deutschland auspricht. Es sei immer seine Überzeugung gewesen, so sagt er, daß Deutschland keine Gerechtigkeit widerfahren werde, bevor die „Times“ dieser Sache ihren großen Einfluß widme. Er blickte jetzt zum ersten Male seit dem Jahre 1919 in dieser Hinsicht hoffnungsvoll in die Zukunft.

Aus Stadt



und Land

Die neue Botschaft

Lied: 206, 1—4. Ach mein Herr Jesu. Text: Luk. 5, 17—39, Gebet, Lied: 206, 5.

Was Jesus der Welt gebracht hat, ist unehört Neues gewesen. Darum haben die Menschen ihn nicht verstanden und sich an ihm geärgert. Wie kann auch ein Mensch wagen, zu einem anderen zu sagen: dir sind deine Sünden vergeben. Haben sie nicht Recht? Niemand kann und darf so sprechen, außer dem lebendigen Gott! Und wie kann ein Mensch es wagen und die Gesellschaft der Gerechten und Frommen meiden, um mit Zöllnern und Sündern an einem Tisch zu sitzen und sie in seine Nachfolge zu rufen! Ist das nicht unerhörte Verleugnung aller guten Sitte? Damohl, das eben will Jesus! Er ist nicht gekommen, einfach sich den herkömmlichen Vorstellungen des Volkes anzupassen oder sich unter das „Vollgesetz“ der Sitte zu beugen, er hat Höheres zu bringen! Darum will er den neuen Wein, den er bringt, nicht in die alten Schläuche, das neue Wesen, das er bringt, nicht in alte Formen ziehen. Man nennt ihn darum gern revolutionär. Mag man das sagen, aber das ist sein königliches Recht. Der Meister darf die Form zerbrechen.“ Sind wir alle Meister, die dieses Recht haben? Was Er darf und kann, ist noch lange nicht jedem seiner Jünger in gleichem Maße möglich oder erlaubt. Was aber gab ihm dies Recht? Gewiß, niemand darf Sünder vergeben ohne Gott allein, aber er ist Gottes Sohn! Niemand kann die Gerechten zur Buße rufen, er habe denn Vollmacht von Gott. Aber Ihm ist sie gegeben, denn dazu hat ihn der Vater gesandt. Niemand hat das Recht hergebrachte Sitte eigenmächtig zu ändern, denn Sitte hat auch ihr göttliches Recht, aber Er kann es, denn er bringt die Erfüllung alles dessen, was nur Hoffnung, Erwartung, Weissagung auf Ihn war. Er bringt kein Flickwerk, Er bringt das Neue, das ganz Neue ... das neue Testament Gottes für die Welt.

D. Blau - Posen.

Evangelisch-lutherische Kirche. Am Sonnabend, dem 18. Mai, vorm. 9½ Uhr, findet anlässlich des Ablebens des Marschalls Piłsudski ein Trauergottesdienst statt. Die Gemeindeglieder werden gebeten, an diesem Gottesdienst zahlreich teilzunehmen.

Die Taler der Maria Theresia

Ein unpolitischer Bericht um den abessinischen Streit.

Bon Hans Ried.

Über dem Reich des Negus von Abessinien hängen die Streitkräfte Mussolinis. Die Posten vor den zelteten Hangars der Kampfflugzeuge haben die Aufgabe, in regelmäßigen Zeitabständen die Wasserflächen hoch zu stülpen, die sich auf den Zeltplanen sammeln und die leichten Bauwerke zu zerstören drohen, die Offiziere tragen gummierte Kleider und schauen mißmutig durch den Wasserschlitz, der von ihren Mützenhümen herunterhängt und die Feuerkuppen ihrer Zigaretten löscht. Das Beste ist immer noch, man kriegt mit ein paar guten Kameraden in einem Tanz und spielt eine Partie Domino. Aber, Signore capitano, um welches Geld soll man in diesem Lande spielen?

Diesseits der ungenauen Grenzen lagern die Streitkräfte Mussolinis. Die Posten vor den zelteten Hangars der Kampfflugzeuge haben die Aufgabe, in regelmäßigen Zeitabständen die Wasserflächen hoch zu stülpen, die sich auf den Zeltplanen sammeln und die leichten Bauwerke zu zerstören drohen, die Offiziere tragen gummierte Kleider und schauen mißmutig durch den Wasserschlitz, der von ihren Mützenhümen herunterhängt und die Feuerkuppen ihrer Zigaretten löscht. Das Beste ist immer noch, man kriegt mit ein paar guten Kameraden in einem Tanz und spielt eine Partie Domino. Aber, Signore capitano, um welches Geld soll man in diesem Lande spielen?

Um Lire? Würde man um Lire spielen, könnte man für seinen Spielgewinn nichts kaufen. Keine Hand voll Datteln, kein Stück Hammelfleisch, keinen Beutel Tabak, nicht einmal einen Schluck Maulbeersirup. Die Lira gilt nicht am Roten Meer, kein Oriental sieht sie, mag sie noch so glänzen und lingen, als Geld an.

Das haben die braunen Leute dort eben so an sich. Und es ist dasselbe in Abessinien wie in Arabien. In dem ganzen, jün Millionen Quadratkilometer großen Gebiet um das Rote Meer, überall zwischen Khartum im anglo-ägyptischen Sudan, Bagdad, Oman und Somaliland, auf einem Broden Erde halb so groß wie Europa, gilt unter den Eingeborenen nur eine Art Geld für richtig, gelten keine Lire und keine Mark, keine Franken und keine Schilling. Es gelten von allen Geldsorten der ganzen weiten Welt die Taler der Maria Theresia.

Sie allein machen dort einen Handel möglich, man braucht sie um Führer, Lastiertreiber, Straßenarbeiter und Berräter anzuwerben. Man braucht sie, um Lebensmittel zu beschaffen, Tabak, Kaffee und Bier. Der Duce also braucht eine Menge davon. Es ist ganz seine Sache, den Streit gegen den Regenkaiser nicht aus dem Grunde zu verlieren, weil er nicht genug von diesen plumpen Silbermünzen mit der Jahreszahl 1780 aus der Tasche ziehen konnte. Er wird es versuchen und dabei den Kopf schütteln über die Rückständigkeit der Menschen zwischen Khartum und Bagdad.

Stadt Posen

Freitag, den 17. Mai

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 7 Grad Celsius. Barom. 748. Bewölkt. Nordwind.

Gestern: Höchste Temperatur + 14, niedrigste + 8 Grad Celsius. Niederschläge 2 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 17. Mai + 0,19 gegen + 0,23 Meter am Vorlage.

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.54, Sonnenuntergang 19.44; Mondaufgang 20.31, Monduntergang 3.16.

Wettervorhersage für Sonnabend, 18. Mai: Wolkig bis bedeckt, vereinzelt Regensäume, weiterhin kühl, mäßige, zeitweise aufziehende Winde, vornehmlich aus Nordwest bis Südwest.

Spielplan der Posener Theater

Auf Anordnung des Innenministers dürfen öffentliche Schauspielstätten, wie Kino, Theater, Zirkus und dergl., bis auf weiteres nicht stattfinden.

Kunstausstellungen

J. A. S., Plac Wolności 14 a: Deutsche Künstler in Polen.

Großpoln. Museum, Plac Wolności: Graphiken von Stoczyński.

Evangel. Vereinshaus, 2. Stock: „Deutsches Leben in Polen“ — Lichtbildausstellung.

Posen am Tage der Beisetzung des Marschalls

Am morgigen Sonnabend sind aus Anlaß der Beisetzung des Marschalls alle Banken und Ämter in Polen geschlossen. Der Verband der Kaufmannsvereinigung hat die gesamte Posener Kaufmannschaft aufgefordert, in der Zeit des Trauergottesdienstes von 10—12.15 Uhr ihre Geschäfte zu schließen.

Um zwölf Uhr mittags wird für drei Minuten jeglicher Verkehr in der Stadt unterbrochen. Diesen Augenblick werden Fabrikstufen ankündigen. In stehender Haltung sollen alle Bürger Polens in diesem Schweigen den toten Marschall ehren.

Es ist selbstverständlich, daß sich auch die Deutschen in unserer Stadt an den morgigen Trauerfeierlichkeiten beteiligen.

Zu den Beisetzungsfestlichkeiten begeben sich als Vertreter Posen's u. a. der Wojewode und

Der Ruhm einer Kaiserin.

Es ist nicht einfach, mit wenigen Worten zu sagen, warum heute noch in Arabien und Nordostafrika jene achtundzwanzig Gramm schweren Silbertaler Währungsstücke sind, die mit dem Todesjahr der österreichischen Kaiserin Maria Theresia 1780 zum letzten Male ohne Nachdatierung geprägt wurden und die noch um einen ganzen Zentimeter größer sind als unsere alten, jede Hosentasche ruinterenden Fünfmarkstücke. Es kann nicht anders sein, als daß der Ruhm dieser 1780 geprägten Frau schuld daran ist, die als römisch-deutsche Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen und Erzherzogin von Österreich die mächtvolle Gründerin des österreichischen Einheitsstaates wurde, der immerhin fast zweihundert Jahre hielt. Kein Zweifel, daß sie diesen geschichtlichen Ruhm verdient, da sie sechs Kriege führte, sechzehn Kinder gebar, ihren Mann zum Kaiser machte und dieselbe Würde auch zweien ihrer Söhne als Machtauspruch hinterließ. Weder Frankreich noch Bayern noch Italien, niemand außer den Preußen bestanden gegen sie. Ihr Name, der ganz ohne Zeitrang, ihr Ruhm, der bis unter die Zelte der arabischen Scheichs lang, die ungeheure Suggestion ihres Geistes machten ihren Taler zur Weltmünze. In Abessinien und Arabien kursiert er heute noch als das einzige Geld, mit dem man wirklich bezahlt ist...

Es gibt dieser Taler zwischen dem Tigris und den Nilquellen nach vorläufigen Schätzungen fünfunddreißig Millionen Stück. Mit ihnen finanzierten das Land des Negus und das der arabischen Nomaden ihre Kriege und ihre Frieden, sie galten als unvertilbar in ihrem Wert, sie werden gehortet und verliehen, alle nennenswerten Käufe und Verkäufe, alle Dienstleistungen für Fremde und alle Verhandlungen mit Exporteuren aus aller Welt beziehen sich auf dieses Geld. Die Taler der Maria Theresia sind die Schlüssel der Länder um das Rote Meer, die einzigen, die wirklich alle Türen zwischen Hadramaut und Somalia öffnen.

Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die Taler der mächtigen Toten aus ihrem Gültungsbereich zu verdrängen. Man versuchte es mit Talaro-Noten, mit Meneti-Dollars, mit Prägungen ganz des gleichen Gewichtes, des gleichen Silbergehaltes, des fast gleichen Prägebildes. Die Lateiner brachten den italienischen Taler nach Erythräa zu seinem anderen Zweck, um die Maria-Theresia-Taler aus dem Felde zu schlagen, die Eingeborenen blieben hartnäckig und verlangten ihr altes Geld. Es muß die Jahreszahl 1780 aufweisen, die Frau auf dem Münzbild muß die Krone mit den sieben Apfeln haben und das Ordenszeichen auf der Brust. Nirgendwo in der Welt als in Wien kann man solche Taler herstellen, wenn man nicht als Staat zum Falschmünzer werden will. Das will niemand, also bleibt es bei den Tälern aus Wien...

Exportartikel Maria-Theresia-Taler.

Die Taler der Maria-Theresia wurden 1753 zum ersten Male geprägt und seit 1780 immer nur mit dieser Jahreszahl. In Wien gibt man an, daß man abgerundet 250 Millionen davon hergestellt habe, die Produktion sei 1932 eingestellt worden. Zwischen 1925 und 1932 sind alleine 7 Millionen geprägt

der Stadtpräsident. Hundert Schüler und Schülerinnen des Posener Bezirks sind mit Vertretern der Lehrerschaft nach Warschau abgefahren. Dreißig Handwerksinnungen haben hundert Vertreter zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in Krakau delegiert.

Männer-Turnverein

Mit Rücksicht auf die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Marschall Piłsudski fällt am Sonnabend, dem 18. d. Mts., der leichtathletische Übungsnachmittag auf dem Soló-Platz aus.

Kirchensammlung am Sonntag Kantate

Die Kirchensammlung nach dem evangelischen Gottesdienst am Sonntag Kantate, dem 19. Mai, ist zum Besten der volksmissionären Arbeit bestimmt worden. Die volksmissionarische Arbeit im Gebiet der unierten evangelischen Kirche ist Aufgabe der Abteilung Volksmission im Landesverband für Innere Mission und wird schon seit vielen Jahren als Dienst an den Gemeinden geleistet. Volksmission ist nicht erst heute die Aufgabe der Stunde, sie war von jeher besonders notwendig in den Diasporanitäten unseres Gebietes und namentlich da, wo pfarrerlose Gemeinden auf die Hilfe der Gesamtkirche warten. Neben den Volksmissionswachen in den einzelnen Gemeinden ist die Abteilung Volksmission namentlich bestrebt, überall auch die Glieder der Gemeinden zu freiwilliger Hilfsarbeit zusammenzurufen und zu schulen. Sie wendet sich dabei in erster Linie an die Männer, die die Verantwortung für das kirchliche Leben in ihrer Gemeinde mittragen.

Die Arbeit hat keine Einnahmen und ist daher auf freiwillige Opfergaben verständnisvoller Gemeindeglieder angewiesen, die auch am Sonntag Kantate in reichem Maße erbeten werden.

überwiegend kalt war, dürfte die Schwärmezeit der Rübenblattwanze noch lange nicht beendet sein.

Vor einem vorzeitigen Unterflügen der Rübenfangstreifen muß daher gewarnt werden, da sonst die Gefahr besteht, daß die ausgehenden Rüben von neuem befallen werden.

Bevor man daher an das Unterflügen der Fangstreifen geht, muß man die Rübenpflanzen wiederholter untersuchen, um sich zu überzeugen, wieviel die Eierablage schon stattgefunden hat. Auch für diese Arbeit ist aber eine gewisse Erfahrung notwendig. Die B. L. G. ist daher gern bereit, interessierten Landwirten Fachleute als Berater nahe zu weisen.

W. L. G., Landw. Abteilung.

Zuchtbullen-Versteigerung

Am 15. d. Mts. stand in der Halle der Schwerindustrie auf dem Posener Messegelände die vom großpolnischen Züchterverband des schwäbischen Niederungsgründes veranstaltete 63. Zuchtbullenversteigerung statt. Der Zweck einer Zuchtbauhauptauktion ist einerseits Dienst am Kunden, da die an einem Platz vereinigten Zuchtprodukte dem Käufer Vergleichsmöglichkeiten, Auswahl, auch bequeme Verladung und ähnliches bieten; anderseits verfolgt jede Zuchtbauhauptversteigerung Absatzförderung für den Hochzüchter bei guten Preisen. Beide eigentlichen Zwecke hat diese Zuchtbullenauktion nicht ganz restlos erfüllt. Denn einmal waren nicht alle bekannten Bullenzuchthäuser vertreten und nicht alle angemeldeten Auktionsstiere zur Stelle, und dann hemmte die allgemeine Krise unserer Landwirtschaft und der an sich für die Landwirtschaft ungünstige Zeitpunkt — weit weg von den alten und neuen Ernten — die Kauflust und Kaufmöglichkeiten.

Zur Auktion waren 49 Herdbuchbullen aus folgenden Bullenzuchten gemeldet: Dr. Busz-Tupadly, Kreis Schubin; A. Dietrich-Chrustowo, Kreis Obrornik; W. Jenrich-Przybroda, Kreis Posen; C. Gohlke-Przybroda, Kreis Gnesen; St. Karlowki-Szelejewo, Kreis Gostyn; Z. Kaczmarek-Zaleśie, Kreis Samter; C. Linde-Podgradowice, Kreis Wollstein; Herrschaft Pawlowice, Kreis Lissa; J. Poniatowski-Jaźwie, Kreis Kołobrzeg; T. Tomaszewski-Gąsawy, Kreis Samter; Czapli-Obra, Jenrich-Przybroda, Dietrich-Chrustowo.

Die mit der Auktion verbundene Prämiierung der besten Zuchtbullen brachte den Züchtern Czapli-Obra, Jenrich-Przybroda, Dietrich-Chrustowo.

Obstipation. Arztliche Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das natürliche „Franz-Josef-Bitterwafer frei von unangenehmen Empfindungen prompt abführt und daher besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkranken gern genommen wird.

und nach Aden verfrachtet worden. Aden ist der Zentralplatz für dieses merkwürdige Geld. Dorthin schicken die ausländischen Firmen, die in Abessinien und Arabien einzukaufen wünschen, ihre Vertreter, um solche Taler zu kaufen, dorthin oder nach Wien. Das kommt nur darauf an, wo man die Stücke gerade billiger bekommt und wo gerade das Geld in Zahlung genommen wird, das man selbst hat. Sind die Schacheter in Aden schlecht eingedeckt, so mag es billiger sein, in Wien zu kaufen.

Und so wurden die Taler der großen Kaiserin für das Land Österreich zu einer Fabrikationsware, zu einem Exportartikel wie Stabeisen oder Wein oder Blumen. Man stellt sie auf Bestellung her. Je mehr Menschen abessinische Pläne haben, um so lebhafter ist die Produktion. In den letzten Jahren waren Japaner im Markt, weil sie abessinische Ländereien und Baumwolle tauschten. Und der Duce heute, er bezahlt entweder in Aden das Aufgeld, das ihm die Schacheter des Krieges wegen aufdrücken, oder er bestellt in Wien...

Vorerst hat er eine andere Maßnahmen ergriffen. Sie war vordringlicher als eine Bestellung in Wien. Die Geldhändler in Erythräa nämlich, diese dunkelhäutigen Burschen, die so genau wissen, daß die Generale des Duce eine Masse dieser Taler brauchen, wenn sie gegen Abessinien marschieren wollen, haben sich zusammengetan und den Preis für die Taler der Maria-Theresia überreutert. Man hat eine Reihe von ihnen verhaftet müssen und die Grenzen gesperrt. Es ist bei hohen Strafen verboten, Maria-Theresia-Taler aus Erythräa oder aus Italienisch-Somaliland auszuführen.

Sie sollen im Lande bleiben, die Taler der Kaiserin, die seit über hundertfünfzig Jahren tot ist... sie sollen helfen, den Krieg gegen den Negus zu führen, sie sollen weiter aus den Mänteln der Scheichs in die erbärmlichen Hände der Eingeborenen, zu den Händlern und Wechslern, von diesen zu den Generalen und Soldaten und weiter kursieren, kuriose Kinder einer längst zerfallenen Macht... ruhelos... kleine, silberne Ahasvera der Weltgeschichte...

Aus der Sammlung des Fürsten zu Dettingen-Wallerstein, deren Entstehung bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts zurückreicht, versteigert C. G. Boerner in Leipzig Ende Mai eine umfangreiche Partie alter Graphik. Es handelt sich um ein Werk der Radierungen Rembrandt's von über hundert Blättern, darunter die bekannten Hauptblätter, wie die Landschaft mit den drei Bäumen, das große „Ecce homo“, die Windmühle u. a. Ferner um Hauptblätter von Dürrer, dabei prachtvolle Abbüge des Ritter, Tod und Teufels, der Melancholie, des Hieronymus im Gehäuse. Und eine Sammlung von englischen und französischen Farbstichen des 18. Jahrhunderts, die seit ihrer Entstehung unberührt in den Mappen der Sammlung auf Schloß Maihingen lagen. Auch hier sind die Hauptmeister der Zeit, Bonnet, Greudeberger, Huet, Janinet, Moreau, Morland, Reynolds, Smith, mit schönen deftigen Blättern vertreten. Dazu eine Sammlung von Sportblättern und den Karikaturen Rowlandsons.

Hilfsmittel zur Stratosphärenforschung

Aus einem Vortrag von Prof. Piccard in Warschau

Posener und Karlowitschi-Salejewo je einen ersten Preis ein, den Züchtern Dietrich-Chrustow und Tomaszewski-Gasawo je einen zweiten Preis, den Züchtern Czapski-Obra und Henryk-Przibroda zwei bzw. einen dritten Preis. Die Kaufangebote waren spärlich und niedrig. Den höchsten Kaufpreis erzielte der mit dem I.-Preis prämierte Bulle des Herrn Dietrich-Chrustow, der den anscheinlichen Verkaufspreis von 1550 zł erzielte, was mit der besonderen Güte dieses Zuchtbullen in Knochenbau, Figur, Linie, Zeichnung und vor allem der Milch- und Fettleistung seiner Abstammung zusammenhangt. Im übrigen bewegten sich die Angebote und die wenigen getätigten Käufe von 550 bis 1250 zł. lk.

Zilla

Trauerappell auf Sonnabend verlegt!

k. Wie wir erfahren, ist in letzter Stunde der für heute, Freitag, abend geplante Trauerappell am Ring auf Wunsch der Bevölkerung auf morgen, Sonnabend, abends um 8 Uhr verlegt worden. Das Programm der Feierlichkeiten in unserer Stadt sieht somit vor:

Sonnabend vormittags um 8.30 Uhr feierliches Totenamt in der katholischen Pfarrkirche; Sonnabend, abends um 8 Uhr, Trauerappell am Ring. Die Lampen auf der ul. Marszałka Piłsudskiego (fr. Bahnhofstraße) werden während der Dauer des Totenamts mit Trauerflor verhängt und leuchten. Am Abend werden die Lampen ebenfalls für die Dauer des Appells mit Flor verhängt sein und lediglich Tadeln der Feuerwehr werden die Beleuchtung abgeben. Die Zufahrtstraßen zum Ring werden für die Dauer des Appells gesperrt sein.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich das gesamte Deutchtum unserer Stadt an dem Trauerappell am Ring beteiligt und so unserem großen Marschall die lezte Huldigung darbringt.

k. Die Stadtverwaltung zeichnet für die "Marschall-Piłsudski-Stiftung" 1000 zł. Wie wir gestern berichtet haben, ist die Schaffung einer Stiftung unter dem Namen "Marschall-Piłsudski-Stiftung" geplant worden, aus der minderbedürftige, begabte Mittelschüler Stipendien erhalten sollen. Wie wir nun erfahren, hat als erste die Stadtverwaltung von Lissa für diesen Zweck einen Betrag von 1000 Zloty gezeichnet.

k. Eine Agentur des Reisebüro "Orbis" in Lissa. In dem Geschäft des Herrn A. Marski, am Ring 8, hat das Reisebüro "Orbis" eine Agentur errichtet. Dorf selbst sind Fahrkarten für die ins- und ausländischen Eisenbahnen erhältlich. Ferner Schiffahrtskarten und Karten der polnischen Fluglinie "LOT". Auch werden hier sämtliche Auskünfte in Reiseangelegenheiten erteilt. Leiter der Agentur ist Herr A. Marski.

Kawitsch

— DST. Die Übungsstunde fällt diesmal der Landesträger wegen aus. Dafür Vorstand und Mitgliederversammlung. Beiprohreng betr. Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Marschall Piłsudski.

— Zahlung der Grundstücke. Das Finanzamt (Urad Starostown) gibt bekannt, daß in den Dörfern Chojno, Görchen, Jutroschin und

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 10. Ziehungstage der 4. Kl. der 32. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

20 000 zł: Nr. 72 873.
10 000 zł: Nr. 3715, 45 145, 52 164, 90 780.
5 000 zł: Nr. 35 764, 45 699, 60 043, 124 950.
2 000 zł: Nr. 17 636, 26 486, 54 487, 68 870,
72 713, 74 213, 99 429, 124 969, 172 173, 178 965,
183 714, 183 769.

1 000 zł: Nr. 580, 3297, 3301, 3677, 8936,
18 271, 21 700, 22 248, 24 293, 31 772, 33 293,
33 528, 33 902, 54 890, 58 755, 61 294, 65 489,
67 657, 68 730, 69 747, 74 530, 76 446, 81 772,
85 847, 87 990, 96 089, 101 445, 102 694, 115 542,
119 120, 119 595, 124 927, 130 242, 135 455,
147 764, 148 400, 150 554, 159 753, 166 934,
167 789, 169 338, 178 975, 180 966, 180 850,
183 055.

Nachmittagsziehung.
20 000 zł: Nr. 168 764.
10 000 zł: Nr. 2609, 131 287, 163 554.

5 000 zł: Nr. 8747, 40 867, 42 406, 54 572,
96 872, 111 535, 120 879.

2 000 zł: Nr. 2178, 13 595, 35 769, 61 096,
69 698, 71 462, 73 290, 77 328, 117 042, 126 173,
138 517, 144 338, 155 712, 160 654, 165 259,
173 355, 175 820, 177 868.

1 000 zł: Nr. 9750, 13 025, 23 761, 27 469,
30 954, 32 929, 34 568, 37 834, 38 349, 47 783,

51 844, 51 826, 64 301, 65 617, 68 320, 69 939,
73 573, 82 926, 90 484, 97 132, 101 314, 103 072,
113 742, 113 746, 177 874, 118 564, 119 450,
123 655, 130 715, 135 931, 136 333, 139 561,
142 156, 145 844, 146 956, 148 223, 153 127,
157 340, 158 187, 162 907, 172 292, 170 589,
170 728, 175 554, 180 719, 184 794.

*
Die nächste Ziehung findet erst am Montag statt.

LOSE zur IV. Kl.

der 32. Poln. Staats-Klassenlotterie
sind noch zu haben (1/4 Los 40.00 zł)
in der grössten Kollektur

Julian Langer, Poznań
ul. Sew. Mielżyńskiego 21 - ul. Wielka 5

Bei uns fielen in der 31-ten Lotterie
3 Hauptgewinne à 100.000 zł.

Prof. Piccard hat im Verein der Physiker vor einem engeren Kreise von Gelehrten einen Vortrag in deutscher Sprache über „die Hilfsmittel zur Stratosphärenforschung“ gehalten. Dem Vortrage wohnte der Präsident der Republik bei. Wir entnehmen dem Vortrage folgende Mitteilungen:

Die Meteorologen bedienen sich zur Erforschung der Stratosphäre spezieller Sonderungsballons. Das sind Ballons, die keine Beladung haben und nur mit Registrierapparaten versehen sind, die automatisch die Dichte und Feuchtigkeit der Luft, die Temperatur, die Stärke der Sonnenstrahlung usw. verzeichnen. Diese Sonderungsballons steigen bis zu einer Höhe von 35 000 Meter auf. Ein weiteres Mittel der mittelbaren Stratosphärenforschung wäre das Abschießen von Geschossen mit Registrierapparaten. Der Redner verwies auf das deutsche Riesengeschütz, das Paris mit einer Tragweite von 120 Kilometern beschoss, wobei die Geschosse eine Höhe von 35 Kilometern erreichten. Auf diesem Wege könnte man sogar zu einer Höhe von 70 bis 80 Kilometern gelangen.

Solche Forschungsarten sind aber mit zahlreichen Mängeln behaftet. Sie sind daher nicht imstande, die unmittelbaren Beobachtungen, die von Menschen gemacht werden, zu erlegen.

Es müssen die erforderlichen Arbeitsbedingungen vorhanden sein, damit die Beobachtungen, welche die zur Stratosphäre aufsteigenden Menschen machen, den erwünschten Grad der Exaktheit erlangen. Es sind Fälle vorgekommen, wo Gelehrte, nachdem sie kaum zwei Worte über die von ihnen gemachten Beobachtungen verzeichnet hatten, infolge ungenügender Luftzufuhr zur Erde niedergehen müssten. Die besten Dienste ermag eine vollkommen dichte Kabine aus leichtem Metall zu leisten, in der ein entsprechender Luftdruck und eine entsprechende Temperatur gewährt wird. Die Kabine muß genügend fest sein, um durch den Druck von innen her nicht auseinandergerissen zu werden.

Sehr wichtig ist die Luftreinigung in der Kabine; dazu dienen ähnliche Vorrichtungen wie diejenigen, die in den Unterseebooten verwendet werden. Der für Stratosphärenflüge bestimmte Ballon muß einen großen Umlauf haben und kann nur teilweise mit Gas gefüllt sein, weil das Gas sich in den höheren Regionen ausdehnt. Er muß weiter

ein Ventil haben, durch das das Übermaß an Gas entweichen kann.

Der Ballon — führte Prof. Piccard weiter aus — muß einen Umlauf von zirka 120 000 Kubikmetern haben, um die Gondel bis zur Höhe von 30 000 Metern emporzuheben. Der Redner beprach eine Reihe von Stratosphärenflügen und zog aus den vorliegenden Erfahrungen Schlüsse bezüglich des Baus des Ballons und der Fallschirme für die ganze Gondel und die Besatzung. Als wichtiges Problem betrachtet Prof. Piccard die Herstellung der Ballonhülle. Ein Quadratmeter eines entsprechend starken Baumwollgewebes für gewöhnliche Ballons hat ein Gewicht von 150 Gramm, das Gewicht des Gummis beträgt 110 Gramm. In diesen hat der Leiter der Ballonfabrik in Legionowo, Major Mazurek, eine ganz andere Gattung einer Ballonhülle vorgelegt: eine entsprechend gewebte Seide, die ein Gewicht von 30 Gramm per Quadratmeter hat eine diesem Gewebe angepaßte Gummierung von 30 Gramm Gewicht. So wird dank dem speziellen System des Gewebes und dessen Gummierung der Quadratmeter der Hülle kaum 60 Gramm Gewicht ausmachen. Das ist ein riesiger Fortschritt.

Zwar wäre diese Hülle für gewöhnliche Ballons, welche man oft eins und auspacken muß, und welche lange und oftmalige Flüge auszuführen haben, allzuschwach; doch eignet sie sich zum Stratosphärenflug, der nur kurze Zeit dauert. Die Hülle muß — sagt Prof. Piccard — sehr trocken sein, damit ein Gefrieren der selben in der Stratosphäre vermieden wird.

Der neue Stratosphärenballon, mit dem Prof. Piccard bis zu zirka 30 000 Meter Höhe aufzusteigen beabsichtigt, ist erst fertigzustellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Hülle des Balloons in den Werkstätten von Legionowo genäht werden.

Prof. Piccard hat bereits die polnischen Ballongewebeproben einer Reihe von Untersuchungen auf ihre Eignung unterzogen, wobei das Resultat völlig zufriedenstellend war. Der Ballon wird eine nach oben verlängerte Gestalt haben. Die Gondel wird kleiner als die vorher angewandte und mit Messungsinstrumenten sowie mit leicht zu öffnenden Referenzen versehen sein; letztere dienen dazu, um im Falle eines Reißens der Ballonhülle mit dem Fallschirm abspringen zu können.

Bojanowo am 20., 21., 22. und 23. Mai und in den Orten Gründorf, Kawitsch, Słakarowo und Orla am 20. d. Mts. befanden Insassen die Grundsteuer für das erste Halbjahr 1935 zu erheben werden. Die Einziehung geschieht ohne jegliche Kosten für die Steuerzahler. Steuerzahler, welche die Gelegenheit dieser Einziehung wahrnehmen wollen, müssen den betreffenden Beamten die Zahlungsaufforderung für 1935 vorlegen. Das Finanzamt bemerkt ferner, daß nach dem 23. Mai die erste Rate der Grundsteuer nur noch zwangsläufig eingezogen wird, wodurch den Säumigen unnötige Kosten entstehen.

Die Trauerfeier für den toten Marschall. Am gestrigen Abend versammelten sich die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, militärische Organisationen und eine große Volksmenge. Nach Verleugung der Botschaft des Herrn Staatspräsidenten, wo bei eine Abteilung Soldaten das Gewehr präsentierte, wurde die Gedenktafel des Marschalls mit Trauerflor geschmückt. Am Mittwoch früh um 9 Uhr zelebrierte Dekan Kublik eine Trauermesse. Am Abend versammelte sich das Stadtverordnetenkollegium in der mit Trauerflor geschmückten Aula der hiesigen Mittelschule zu einer Trauerfeier. Nach einer von tiefem Weh durchdrungenen Ansprache begaben sich alle Teilnehmer zum Sockel mit der Tafel des Marschalls und legten dort zwei Kränze nieder. Nach der Niederlegung verharnten die Teilnehmer einige Minuten lang in Schweigen. Drei Stadtverordnete werden an den Beisezungsfestlichkeiten

Jarotschin

Am Beisezungstage des Marschalls Piłsudski finden in Jarotschin Trauerfeiern statt. Um 1/10 Uhr nehmen alle Vereine und Organisationen mit ihren Fahnen an einer Trauermesse in der neuen katholischen Kirche teil, wo ein Katafalk aufgebaut worden ist. Anschließend daran begibt sich der Trauerzug über den Markt in den Saal des Kino "Wiktorja", wo eine Trauerfeier stattfindet, die durch Defloration, Ansprache und musikalische Darbietungen ausgestaltet wird. Alle Bürger der Stadt werden aufgerufen, am Vormittag des Beisezungstages ihre Geschäfte und Werkstätten zum Zeichen der Trauer zu schließen, weil dadurch auch den Angestellten Gelegenheit gegeben wird, an den Trauerfeiern teilzunehmen.

Verpachtung von Obstgärten. Der Vorsteher des Kreisausschusses gibt bekannt, daß die Obstgärten des Kreises Jarotschin am 27. Mai um 10 Uhr vormittags im Saale des "Hotel Centralny" öffentlich verpachtet werden. Die Pächter haben die Pachtsumme sofort zu bezahlen. Eine Kirschensalze wird am 26. Mai um 3 Uhr nachmittags im Lokal des Herrn Bielicki in Miejskim durch den Schulzen der Gemeinde Miejskim meistbietend verpachtet. Die Bewerber haben 100 zł. Kauktion zu hinterlegen.

Dreißig Fischer ertrunken

Aus Shanghai wird gemeldet:

Das Gebiet von Sutschou in der Provinz Kiangsu ist weithin von einem schweren Hagelsturm verwüstet worden. Auf dem Huihusee kenterten mehrere hundert Fischerboote. Dabei ertranken 30 Fischer. Auch der Schaden an der Ernte ist sehr groß.

Magenkrankheit heilt
SZCZAWNICA MAGDALENA

Bromberg

y. Plakettensafari des Motorradclubs. Zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Bromberger Motorradclubs wurde eine Plakettensafari nach Bromberg unternommen, an der zahlreiche Automobilclubs aus Warschau, Łódź, Posen, Gdingen, Danzig, Graudenz und Inowrocław teilnahmen. Den 1. Platz errang der Automobilclub "Strzelec" aus Gdingen, der mit 15 Maschinen insgesamt 3615 Kilometer durchfuhr. Am Sonntag nachmittag fand auf der Schladebohn des Städtischen Stadions ein Motorradrennen statt, an dem 23 Maschinen, davon 12 aus Bromberg, die übrigen aus Graudenz, Warschau, Biala, Sosnowiec, Chorzów, Bielsko und Posen teilnahmen. In der Kategorie 250 ccm wurde Potsdam-Bromberg auf Rudge (2:48) Erster, während von Haw-Bromberg den zweiten Platz belegte. In der Kategorie 500 ccm siegte Kunkiel-Bromberg auf Rudge (2:45:25), von Haw wurde Zweiter. Den Wettbewerb in der Klasse der Rennmaschinen gewann Breslauer-Sosnowiec auf Velocette (5:23). Wenzl-Posen errang den zweiten Preis. Im Rennen mit Seitenwagen wurde Soderle auf Excelsior, 500 ccm, Erster. Den Titel des Meisters der Stadt Bromberg erwarb Potsdam auf Rudge, 250 ccm, (5:47) vor Kunkiel und Wittowitz-Carl. Während die auswärtigen Favoriten den Erwartungen nicht entsprachen — Langner-Warschau war überhaupt nicht erschienen und der polnische Meister Kista-Bielitz konnte wegen Maschinendefekts nicht starten — haben die einheimischen Kräfte wie Potsdam, Kunkiel, Soderle, von Haw und Wittowitz auf der schwierigen Dirt-track-Bahn recht beachtliche Leistungen vollbracht. Nach dem Rennen verteilte Direktor Matuzewski im Namen des Stadtpräsidenten und Herr Frost im Namen des Automobilklubs "Pomorski" die Siegerpreise. Abends fand im Elysium eine kleine Clubfeier statt.

Gnesen

ew. Auf der Wandschaukel des freien Plazes im Stadtviertel Grzybowo ereignete sich dieser Tag ein Unfall. In vollem Schwung fiel aus einer "Kahnjaukel" der 15jährige Jan Kowalczyk heraus und erlitt dabei schwere Verletzungen. In bewußtlosem Zustande wurde er ins Stadtkrankenhaus gebracht. Sein Zustand ist ernst.

Samotischin

g. Vom letzten Vieh- und Pferdemarkt. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt hatte nur einen mittleren Auftrieb zu verzeichnen. Während der Abzug auf dem Pferdemarkt gänzlich stotzte, entwickelte sich auf dem Viehmarkt ein ziemlich reger Geschäftsbetrieb. Auswärtige Händler waren in sehr großer Zahl erschienen, dagegen waren die Abnehmer, die Landwirte der Umgegend, nur wenig vertreten. Die beste Kuh wurde mit 320 Zloty bezahlt.

Wintereinbruch in München

Aus München wird gemeldet:

Wie in den Bergen und im bayrischen Oberland ging am Donnerstag abend auch in München und Umgebung der Regen in ein dichtes Schneegestöber über, das bis in die Morgenstunden des Freitag anhielt. Wenn auch in den Straßen der Stadt der Schnee nicht mehr liegen blieb, schimmerten doch die Dächer, Bäume und Grünflächen am Freitag früh im schönsten Winterkleid.

Wie aus Kempten gemeldet wird, hat sich der Wintereinbruch in der dortigen Gegend noch schlimmer ausgewirkt, als ursprünglich angenommen wurde. In den Mittagstunden des Donnerstag setzte auch im Tal heftiges Schneegestöber ein, das bis in die Abendstunden dauerte. Der Schaden an den Kulturen ist groß. Auf dem nahen Buchenberg liegt der Schnee 20 Centimeter hoch.

Das Niedergehen von wässrigem Schnee in München und Umgebung hielt auch in der 9. Morgenstunde an. Auf den Dächern und auf den Wiesen, die eben noch herrlich im Schmuck der Frühlingsblumen prangten, und auf den grünenden und blühenden Sträuchern ist der Schnee liegen geblieben. Die blühenden Bäume, die Fliedersträucher usw. biegen, tief niedergedrückt von dem Gewicht des nassen Schnees einen traurigen Anblick. In den Gärten und Anlagen sind die Pflanzen und Gräser vom Schnee in den Boden eingedrückt worden. Vielfach sieht man starke Astete herumliegen, die von der Last des Schnees abgeknickt wurden.

Posener Tageblatt

Erste Fernsehstation in Potsdam

Berlin. Vor ungefähr einem Monat erst wurde im Reichspostmuseum in Berlin die erste öffentliche Fernsehstelle eingerichtet. Das außerordentliche Interesse, das diese Einrichtung erweckt hat, zeigt sich darin, daß

in den 1½ Stunden Vorführungszeit an manchen Tagen bis zu 3000 Besucher gezählt werden.

Die schnelle technische Fortentwicklung auf diesem Gebiet hat dazu geführt, daß am Montag bereits die erste öffentliche Fernsehstelle außerhalb Groß-Berlins, und zwar im Gebäude der Reichspostdirektion in Potsdam der öffentlichen Übergeben werden konnte.

Fernsehen über 20 Kilometer Entfernung – das ist

eine technische Tat von geschichtlicher Bedeutung,

denn alle bisherigen Proben wurden über kurze Entferungen oder über Röhrentablet vorgenommen. Die alte Residenzstadt an der Havel führt mit der Eröffnung der ersten öffentlichen Fernsehhalle ihrer glorreichen politischen Geschichte eine technische Großtat ein, die sich würdig an die Seite der ersten brandenbur-

gischen Eisenbahn, der ersten Telegraphen- und Telephonleitung zwischen Berlin und Potsdam und der ersten Funkanlage auf der Insel Scharow stellt.

Der ersten Vorführung von Fernsehbildern auf weite Entfernung wohnten etwa 200 Vertreter der deutschen Presse bei. Während bisher nur ein Abstand von 6 Kilometern überwunden wurde, ist es jetzt gelungen, mehr als 20 Kilometer Entfernung zu überbrücken. Es hat Mühe und Arbeit einer großen Anzahl von Technikern gekostet, ehe diese neue Anlage gezeigt werden konnte. Das Problem des Fernsehens ist heute bei weitem noch nicht endgültig gelöst, wenn man auch zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Die nächste Zeit dürfte noch umwälzende Neuerungen auf diesem Gebiete bringen.

Nach Begrüßung der Gäste wurde, der Tradition Potsdams entsprechend, ein Teil der Ufa-Tonfilms "Flötenkonzert in Sanssouci" vorgeführt. Otto Gebühr selbst gab in der Uniform des großen Königs, vom Fernsehsender aus, die Ansprache Friedrichs des Großen an seine Generale vor der Schlacht von Leuten wieder, und schließlich wurden TonfilmAufnahmen des historischen Ereignisses vom 21. März 1933 in Potsdam gezeigt. Die Vorführungen des Fernsehenders wurden, wenn sich auch vereinzelt kleine Stö-

rungen zeigten, in Ton und Bild ausgezeichnet übermittelt.

Die Einrichtung der zweiten öffentlichen Fernsehstelle zeigt, daß die deutsche Reichspost unentwegt an der technischen Fortentwicklung auf diesem Gebiete arbeitet.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte Sonntag, 19. 5. 1935, für den Verein für Landmission.

Kreuzkirche. Sonntag, 19. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vater Konkutewitz, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derlebe.

St. Petrikirche (Evangel. Unitärgemeinde). Sonntag, 19. 5., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Begener, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derlebe.

St. Paulskirche. Sonntag (Kantate), 19. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derlebe. Mittwoch, 22. 5., 6½ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 22. 5., 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 19. 5., 9 Uhr: Feiertagsdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerkunde. Dienstag, 19. 5., 10 Uhr: Bibelstunde.

Christuskirche. Sonntag, 19. 5., vorm. 10½ Uhr: Trauerfeier für den verstorbenen Marshall Bülow. Danach Hauptgottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 22. 5., 6½ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 22. 5., 8 Uhr: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42. Sonntag, 5½ Uhr: Jugendabend. C. E. Die Evangelisationsstunde fällt aus. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbegegnung. Federmann herlich eingeladen.

Kapelle des Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wachenholz: Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst D. Horst.

Evang. Verein junger Männer Bozen. Sonntag, 8 Uhr abends: Trauerfeier. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenbläser. Dienstag, 8 Uhr: Vorstandssitzung im Hause des 1. Vorständen. Mittwoch, 8 Uhr: Jahreshauptversammlung. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platz.

St. Jüngstmädchenseminar. Sonntag, abends 8 Uhr: Gemeinsame Trauerei feier im II. Saal anlässlich des Todes des Marschalls Józef Piłsudski. Die Teilnahme aller Mitglieder ist erwünscht. Dienstag, 7.30 Uhr: Singen. 8.30 Uhr: Bibelkunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Lautenchor. Freitag, 8 Uhr: Elternabend der Jugendgruppe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 19. 5., vorm. 8½ Uhr: poln. Gottesdienst. 10 Uhr: Predigt. Drews. Mittwoch 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Frühlingsfeier des Kindergottesdienstes. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelkunde. Voelker. Sonntag, nachm. 8 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Morava. Sonntag, 8 Uhr nachm.: Jugendkunde. Lubnau.

Gießen. Sonntag, 19. 5., vorm. 1/10 Uhr: Lesegottesdienst.

Paloswalde. Sonntag, 19. 5., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Roztynica. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst mit Trauertag für den Ex-König Polens.

Roztynice. Dienstag, 7 Uhr abends: Posaunenchor.

Jerzytow. Freitag, 8 Uhr nachm.: Jugendkunde. Lubnau. Sarny. Sonntag, 19. 5., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. Schwerenz. Kantate Sonntag, 19. 5., 9 Uhr: Feiertagsdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerkunde. Dienstag, 10 Uhr: Bibelkunde.

Krotoszyn. Sonntag, 19. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungmännerkunde. Krotoszyn. Kantate Sonntag, 19. 5., 10.45 Uhr: Feiertagsdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelkunde. 8 Uhr: Bibelkunde.

Schlesien (Tarnow). Sonnabend, 9 Uhr: Schulgottesdienst zum Gedächtnis des Ex-Königs Polens. Sonntag, 8.30 Uhr: Gottesdienst mit Trauerfeier für Marschall Piłsudski. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag nachm. Ausflug der Frauenhilfe nach Radom.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendkunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelkunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 19. bis 25. Mai 1935

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9.08: Gymnastik. 9.20: Schallplatten. 9.45: Funtzeitung. 9.55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. 11: Alte geistliche Musik (Schallplatten). 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Theaterrundschau. 12.15: Sinfoniekonzert aus der Philharmonie. 13.15: Schallplatten. 15: Landw. Vortrag. 15.15: Schallplatten. 16.22: Produktionsbörse. 16.55: Landw. Vortrag. 16: Schallplatten. 16.10: Konzert von Schillerchoren. 16.40: Blauderat über das Leben in Bulgarien. 17: Leichte Musik. 17.35: Rätsel und Gedanken für Kinder. 17.50: Rätsel, Telefon, Aufgaben, Klavier und Gesang. 18.45: Leben der Jugend. 19: Programm für Morgen. 19.08: Sportnachrichten. 19.13: Schallplatten. 19.45: Reiseleitfahrt. 20: Lucien Marczewski-Konzert. 20.45: Funtzeitung. 20.55: Wie man in Polen lebt und arbeitet. 21: Saatähnliche. Sendung. 21.30: Bücherkunde. 21.45: Sportnachrichten. 22: Rundfunk-Sinfoniekonzert.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Konzert. 8: Schleifer-Morgenprogramm. 8.10: Konzert. 8.50: Zeit, Wetter, Nacht. 9: Glodengeläut. 9.05: Christliche Morgenfeier. 10: Deutsches Erbe. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Gründung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Breslau-Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Konzert. 8: Schleifer-Morgenprogramm. 8.10: Konzert. 8.50: Zeit, Wetter, Nacht. 9: Glodengeläut. 9.05: Christliche Morgenfeier. 10: Deutsches Erbe. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Gründung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 12.15: Konzert. 14: Kinderkonzerte. 14.30: H. C. Chopin. 15: Sagen vom Meer. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 18: Sonnenchein und blühende Trompeten. 19: 19. Musical. 19.45: Sport des Sonntags. 20: Alt-Wien in Wissenschaft. 22: Wetter, Nacht. Sport. 23-25: Bis zum Tanz.

Königsauerhausen. 6: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierkunde. 10: Fantasie auf der Wurlitzer-Orgel. 10.45: Deutsches Volk – Deutsche Luftschiff. 11: G. F. Händel: Dettinger Te Deum. 11.45: Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Darmstadt. 1

Schwere Saatschäden durch Frost

Der letzte amtliche Saatenstandsbericht berichtet zum 5. Mai 1935, dass die heftigen Schneestürme und starken Fröste, die Polen in den ersten Mai tagen heimsuchten, den Saatstand stark verschlechtert haben. Für den Stand der Getreidesaaten am 5. Mai 1935 werden die folgenden Indexziffern genannt (einklammert die Ziffern für den 15. April 1935): sehr gut, 1 — Missernte: Weizen 3.0 (3.2), Roggen 3.0 (3.3), Gerste 2.7 (2.9); bei jeder der drei Getreidearten war der Stand am Berichtstag um 4 Zehntelpunkte schlechter als zum gleichen Vorjahrsdatum. 30% der Saatenstandsberichterstatter melden beträchtliche, 45% geringfügigere Schne- und Frostschäden beim Roggen, die besonders gross in den Nordprovinzen sein sollen. In halb Polen vollziehen sich die Feldarbeiten mit beträchtlicher Verspätung.

Überangebot am Buttermarkt

Die Lage am westpolnischen Buttermarkt hat sich in der ersten Maihälfte nicht wesentlich verändert; trotz der saisonmässig nicht zu grossen Zufuhren ist die Nachfrage weit schwächer als das Angebot, und die Molkereien sind angewiesen worden, ihre Erzeugung in grösserem Umfang auf die Ausfuhr einzustellen, die zur Entlastung des Marktes forciert werden soll. Der erste Exporttransport ging am 9. Mai 1935 nach London ab, wo zur Zeit für polnische Butter bei ruhiger Markt tendenz 67.— bis 69.— engl. sh je 100 kg erzielt werden — ein Preis, der den Exporteuren denselben Erlös sichert wie sie ihn zur Zeit in Westpolen selbst erreichen könnten. Posen notierte Grosshandelspreise von 2.20 bis 2.35 zt je kg I. Sorte; in Ausnahmefällen wurden bis zu 2.35 zt angelegt.

Standardisierung des polnischen Schnitt holzes für die Ausfuhr

Der Vorstand der polnischen Holzverbände hat im Verein mit der Holzsektion des polnischen Normen-Ausschusses den Entwurf für die Standardisierungsnormen für Nadelholz ausgearbeitet. Diese Normen betreffen die Klassifizierung sowohl der Einheiten und dienen der technischen Bezeichnung der einzelnen Stücke des Schnitholzes, wie auch die Klassifizierung ganzer Partien von Schnitholz für Handelszwecke. Das Schnitholz wird in Gruppenklassen eingeteilt, die bestimmten Qualitätsgraden entsprechen. Es sind sechs Klassen vorgesehen. Die erste und zweite Klasse hat den Anforderungen, die an Schnitholz für die Möbelherstellung gestellt werden, zu entsprechen; die zweite und dritte Klasse soll den Anforderungen für die Bautischlerei, die dritte und vierte Klasse für Zimmermannsarbeiten, die vierte und fünfte Klasse für Zimmermannsarbeiten minderer Art entsprechen und die fünfte und sechste Klasse für Hilfsarbeiten bei Bauten und sonstigen Arbeiten verwendungsfähig sein. Der Begriff „Nadel-Schnitholz“ umfasst Balken von 50 mm Stärke und darüber und Bretter unter 50 mm Stärke aus Kiefern-, Fichten-, Lärchen-, Rottannen- oder Tannenholz. Die beschlossenen Normen wurden in fast zweijähriger Arbeit festgestellt und werden gegenwärtig einer praktischen Erprobung in den dem Verbande angehörigen Holzindustrieunterwerken unterworfen. Das Ergebnis dieser Prüfungen wird für die endgültige Festsetzung der Standardisierungsnormen des polnischen Schnitholzes für die Ausfuhr massgebend sein.

Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen hat in der zweiten Maiwoche um weitere 13.600 abgenommen und stellte sich am 13. 5. 1935 auf noch 451.200, d. h. auf etwa 120.000 mehr als im gleichen Vorjahrszeitpunkt. Auf Oberschlesien entfielen 125.000 registrierte Arbeitslose.

Gefährdung der Kohlenlieferungen nach Österreich

Bekanntlich wird in österreichischen Regierungskreisen eine Umschichtung der Kohlenbezüge erwogen, um die Verminderung der polnischen und tschechoslowakischen Lieferungen zur Erhöhung der Bestellungen aus Deutschland, die dem Kompensationsverkehr dienen sollen, benutzen zu können. Diese Absicht hat bereits dazu geführt, dass Polen und die Tschechoslowakei für die Erhaltung ihrer bisherigen Lieferungen auf Kosten des anderen Teiles zu sorgen beginnen. In einem von polnischer Seite stammenden Aufsatz in der „Brennstoffwirtschaft“ wird hervorgehoben, dass Polen schon nicht mehr das erste Kohlenlieferland Österreichs sei, wie dies noch 1933 mit 1.17 gegen 1.09 Mill. dz der Fall war, sondern dass die Ziffern 1934 schon 1.04 gegen 1.19 gestanden haben. Im ersten Viertel 1935 tritt Polen vor der Tschechoslowakei mit 0.24 Mill. dz weiter zurück. Der Verfasser gegen 0.24 Mill. dz weiter zurück. Der Verfasser macht geltend, dass von den 39.6 Mill. S, die Österreich 1934 für polnische Kohle einschliesslich Koks zu zahlen hatte, 17 Mill. S für Kosten der Durchfracht durch die Tschechoslowakei abzuziehen seien. Polen hat demnach aus seinen Kohlenlieferungen an Österreich nur etwa 22.6 Mill. S erhalten; da gegen erhielt die Tschechoslowakei nicht nur 41.9 Mill. S für Steinkohlen, Braunkohlen und Koks, sondern noch die 17 Mill. S Fracht, zusammen also rund 59 Mill. S, während Polen nur 38% dieses Betrages erhalten hat. Die Folgerung ist, dass Polen eine Verkürzung seiner Lieferungen an Österreich nur sehr schwer ertragen könnte, und dass diese Verkürzung, falls sie vorgenommen wird, an der Tschechoslowakei vollzogen werden müsse.

Polen auf der Breslauer Messe

Ueber die Eröffnung der Breslauer Süd-Ost-Ausstellung berichten wir im politischen Teil der heutigen Ausgabe. Im nachfolgenden bringen wir eine Schilderung des polnischen Standes, die wir den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ entnehmen:

Und dann lenkt der „polnische Turm“, den die Ueberschrift Polen und der polnische Adler zierte, vor allem auf den schon durch seine Grösse und rein ästhetisch sehr gut wirkenden polnischen Ausstellungsstand. Was bringt die polnische Ausstellunggruppe? Statistische Tabellen lassen die Entwicklung und Struktur der polnischen Güter speziell der agrarischen Güterproduktion erkennen. Polen besitzt aber nicht nur einen grossen Güterreichtum, sondern ist auch landschaftlich reich an Schönheiten. So wird durch Karten- und Bildmaterial bei deutschen Touristen für das polnische Land und seine schönsten Gebiete (z. B. Zakopane usw.) geworben. Fein säuberlich geschichtet, mit Lieferantentafeln versehen, breiten sich gut übersichtlich Tisch um Tisch die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, tierische und Ackerbauprodukte aus. Da liegen locker und flaurig die bekannten polnischen Bettfedern, Schweineborsten, Rosshaar, Schmalz, Kälbermägen und Tierblasen. Der Reichtum Polens an Geflügel und Schweinen ist vor allem aus diesen Produkten zu erkennen. Die staatlichen Forsten — der Waldreichtum Polens ist sehr gross — präsentieren in rohen und bearbeiteten Hölzern ihren Exportwillen. Bohnen, Lupinen, Wicken, Mohn, Peluschen usw. zeigen, dass Polen aus seinem Futtermittelüberfluss gern bereit wäre, deutschen Importeuren Ware zu liefern. Es fehlt nicht der polnische Flachs und Hanf und aus ihm hergestellte Halb- und Fertigfabrikate. Polnische Volkskunst zeigt sich: Da gibt es Tepiche, Stickereien, Holzschnitzereien, Ker-

miken. Die Teilnahme der polnischen Aussteller wurde durch das Staatliche Exportinstitut in Warschau organisiert.

Der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, sandte an die Breslauer Messe folgendes Begrüßungsschreiben:

Ambasada Rzeczypospolitej Polskiej Berlin, 9. Mai 1935.

Es ist mir besonders angenehm festzustellen, dass durch die Beteiligung deutscher Wirtschaftskreise an der Internationalen Mustermesse in Poznań und polnischer an der Südost-Ausstellung in Breslau ein Anspruch gegeben wird zur Förderung des gegenseitigen Warenaustausches zwischen unseren beiden Ländern.

Breslau war seit jeher für Polen, besonders für Südpolen, ein wichtiger wirtschaftlicher Absatz- und Bezugsmarkt. Die polnischen Tiererzeugnisse, Holz und Mineralölprodukte fanden hier immer einen günstigen Absatz. Andererseits konnte der polnische Kaufmann in Breslau über die deutsche Exportproduktion sich orientieren und von hier aus den Bedarf seines Landes decken. Die Geschichte und die geographische Lage Breslaus bestimmt diese Stadt zur Rolle eines bedeutenden Zentrums des polnisch-deutschen Handels.

Ich hege die Hoffnung, dass die heutigen Schwierigkeiten im Handels- und Zahlungsverkehr unserer beiden Länder als vorübergehende Erscheinungen in zielbewusster Zusammenarbeit aller dazu berufenen Stellen sich allmählich auflösen lassen werden. Möge die Südost-Ausstellung in Breslau zu einer regeren und regelmässigeren Gestaltung Polens wirtschaftlicher Beziehungen mit Deutschland beitragen.

Polnischer Botschafter Józef Lipski

Diskontsenkung in Holland

Die Niederländische Bank hat gestern den Diskontsatz mit sofortiger Wirkung von 4% auf 3% ermässigt. Auch der Lombardsatz und der Kontokorrentzinsfuss sind um 1% herabgesetzt worden und betragen jetzt 4%. Wie erinnerlich, wurde die holländische Diskontrate zu Abwehr der internationalen Guldenspekulation zunächst am 5. April von 3% auf 3% und am 10. April nochmals um 1% auf 3% heraufgesetzt. Die jetzige Senkung hat in Finanz- und Wirtschaftskreisen angenehm überrascht. Sie trägt der Entspannung auf dem Goldmarkt wie der eingetretenen Währungsberuhigung Rechnung. „Telegraaf“ schreibt: „Die Diskontherabsetzung ist ein Zeichen dafür, dass die Nederlandsche Bank bestrebt ist, die Situation, die vor dem Angriff auf den Gulden bestand, so schnell wie möglich wiederherzustellen. Auf jeden Fall ist die Hoffnung berechtigt, dass bald eine weitere Diskontherabsetzung folgen wird.“

Polen kauft Tabak in Sowjetrussland

Zwischen der Direktion des polnischen Tabakmonopols und sowjetrussischen Wirtschaftsstellen finden zurzeit Verhandlungen wegen des Ankaufs von 600 t Rohtabak statt. Die Lieferung soll im Rahmen des für das Jahr 1935 abgeschlossenen Kompensationsabkommen erfolgen. Der Wert der Lieferung wird 2.5 bis 3 Mill. zt betragen.

Die polnische Industrie sucht Absatz in der Sowjetunion

Der stetig zunehmende Rückgang der polnischen Ausfuhr nach der Sowjetunion hat in den interessierten Kreisen der polnischen Industrie den Gedanken erstehen lassen, wiederum eine Abordnung nach der Sowjetunion zu entsenden, um in Moskau über den weiteren Ausbau des polnisch-sowjetrussischen Warenverkehrs zu verhandeln. Aus Moskau sind bei der Warschauer Handelskammer auch Anfragen wegen der Lieferung von Wärmeisolationsmaterial, sanitären Porzellans, Fajanceerzeugnissen u. a. m. eingegangen.

Die Warschauer Flugzeugmotoren-Fabrik der Skodawerke endgültig in polnischem Besitz übergegangen

Die Warschauer Flugzeugmotoren-Fabrik der polnischen Skodawerke ist am 10. Mai endgültig den staatlichen Flugzeugwerken übergeben worden. Das Kriegsministerium zahlt für die Fabrik den Skodawerken einen Kaufpreis von 9 Mill. zt.

Frankreichs Goldabgaben an die Vereinigten Staaten

In Cherbourg sind am 15. Mai 1935 35.217 Barren Gold im Werte von 130 Millionen Fr. eingeschiff worden, die für amerikanische Banks bestimmt sind.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 17. Mai

Infolge der Trauerfeiern in Warschau und Krakau finden am Freitag und Sonnabend keine Börsenversammlungen statt.

Warschauer Börse

Warschau, 16. Mai

Rentenmarkt. Die Gruppe der staatlichen Papiere zeigte lebhafte Stimmung, die Kurse gestalteten sich uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) szt. 40.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) szt. 51, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. szt. 104.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie) szt. 109.25, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 68, 6proz. Dollar-Anleihe 80—82, 7proz. Stabilisier-Anleihe 60—50—60—60.25—60.75—62.00, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. bis III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziems. Warschau 47.75 bis 47, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 64.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 56.25—56.75—57—56.75. Aktien: Auf der Aktienbörse herrschte behauptete Stimmung, die Umsätze waren gering. Bank Polski 87.50 (87.50). Starachowice 31.50 (31.50).

Devisen: Die Geldbörse hatte einen lebhaften Verlauf, die Kurse gestalteten sich im allgemeinen fester.

Im Privathandel wurde gezahlt: Döllar 5.40 bis 5.42, Golddollar 9.25—9.26, Goldrubel 4.80 bis 4.82, Silberrubel 1.90—1.92, Tscherwonec 1.70—1.75.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.65, Danzig 100, Kopenhagen 115.70, Montreal 5.27, Oslo 130.30.

Amtliche Devisenkurse

	16. 5.	16. 5.	15. 5.	15. 5.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	359.10	360.90	358.60	360.40
Berlin	89.67	90.13	89.62	90.08
Brüssel	—	—	—	—
Kopenhagen	25.35	26.11	25.80	26.06
London	5.28% ₆	5.34% ₅	5.28% ₄	5.34% ₂
New York (Scheck)	34.91	35.08	34.92	35.08
Paris	22.10	22.20	22.11	22.21
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—
Oslo	—	—	129.65	130.95
Stockholm	138.30	134.60	138.05	134.35
Danzig	—	—	99.75	100.25
Zürich	171.85	172.21	171.82	172.18

Tendenz: fester

1 Gramm Feingold = 5.9244 zt.

Danziger Börse

Danzig, 16. Mai. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3197—5.3303, London 1 Pfund Sterling 25.94—26.00, Berlin 100 Reichsmark 213.29—213.71, Warschau 100 Złoty 99.90 bis 100.10, Zürich 100 Franken 171.58—171.94, Paris 100 Franken 34.96—35.04, Amsterdam 100 Gulden 360.04—360.76, Brüssel 100 Belga 89.76 bis 89.94, Prag 100 Kronen 22.12—22.16, Stockholm 100 Kronen 133.87—134.13, Kopenhagen 100 Kr. 115.88—116.12, Oslo 100 Kronen 130.22—130.53. Banknoten: 100 Złoty 99.90—100.10, 4proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 64.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 56.25—56.75—57—56.75. 4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 47.50%*G.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Mai. Tendenz: Aktien weiter bestätigt. Die Börse lag bei Käufern des Publikums weiter fest, ohne dass besondere neue Anregungen vorlagen. Das Geschäft hielt sich aber in kleinen Grenzen und die Besserungen im allgemeinen nur bis zu 1%. Farben befestigten sich um 2%, Erdöl um 1% und RWE ebenfalls um 1%. Lahmeyer waren 1% höher, Harpener gewannen 1%. Der Rentenmarkt lag weiter still: Reichsschuldbuchforderungen und Umschuldungsanleihe befestigten sich, während Altbesitzanleihe um ½% nachgaben. Am Auslandrenten-

Verzollung von Zwischenprodukten zur Herstellung von synthetischen Farbstoffen

Nach einem im „Monitor Polski“ Nr. 104 veröffentlichten Runderlass des polnischen Finanzministeriums können als Zwischenprodukte, die zur Herstellung von synthetischen Farbstoffen dienen (Position 393, Punkt 2, Position 394, Punkt 4, Position 395, Punkt 5, Position 396, Punkt 3, Position 397, Punkt 12, Position 398, Punkt 9, Position 399, Punkt 6 und Position 400, Punkt 2), nur die

Es hat Gott dem Herrn gefallen unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Auguste Jahns Wwe.

nach vollendetem 85. Lebensjahr in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittend
im Namen der Hinterbliebenen
Berthold Jahns.

Poznań, ul. Cicha 14, Berlin, Grünberg i. Schl., den 20. Mai 1935.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. d. Mts. nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des St. Pauli-Friedhofes, ulica Grunwaldzka, aus statt.

Anlässlich der Beisetzung des Ersten Marschalls von Polen

Józef Piłsudski

bleiben am

Sonnabend, dem 18. Mai 1935,
unsere Geschäftsräume für jeglichen Verkehr
geschlossen.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań Sp.
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu Akc.

Danziger Privat-Actien-Bank, Filiale Poznań

Gdański Prywatny Bank Akcyjny, Sp. Akc.
Oddział w Poznaniu.

Kreditverein Poznań, Spółdz. z ogr. odp.
Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ogr. odp. Poznań.

Überschriftenwort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 :
Stellengesuche pro Wort ----- 10 :
Offerentengebühr für geschriebene Anzeigen 50 :
"

Kleine Anzeigen

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

In großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfohlen

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf

streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.



Konfirmations-

Geschenke

Uhren-, Gold- und Silberwaren.

Große Auswahl. Billigste Preise.

T. GĄSIOROWSKI

Tel. 55-28 Poznań, sw. Marcin 34. Tel. 55-28

Brennereiverwalter

geachtet von größerem Gut in der Nähe von Poznań
gute Bezahlung, Dauerstellung. Spätere Verheiratung
möglich. Meldungen mit Zeugnisschriften u. Lebens-
lauf unter 767 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten
empfiehlt zu billigen Preisen

J. Baranowski,

Poznań, Podgórska 13. Tel. 84-71.

Lupinus Sp. z o. o. Chojnice

und Deutsch-Polnische Saatzucht-Gesellschaft

Zamarte

suchen zum 1. Juli einen

Saatzuchtleiter

der der deutschen u. poln. Sprache in Wort u.
Schrift mächtig ist. Gewandt in Verhandlungen
mit Behörden und Kunden. Erfahren in Buch-
führung u. Korrespondenz, kaufmännisch befähigt.
Bewerbungen an Herrn von Parpart, Zamarte
p. Ogorzeliny pow. Chojnice.

Spankörbe

(Beerenkörbe)

mit u. ohne Papier-
einlagen, liefern
prompt zu Konkur-
renzpreisen.

Korbfabrik

Bracia Wagner

Rudnik n. Sanem

Greif

DETETIV

Auskunfts seit 24 Jahren

Heiratsauskünfte

Beobachtungen

Ermittlungen

CIESZKOWSKIEGO 8

Tel. 2616.

Freie Stadt Danzig) Brillen, Kneifer, Lorgnetten

In großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfohlen

Zoppot das Weltbad an der OSTSEE!

mit seiner Frühjahrssaison!

Jetzt 40% billiger: 100 zł = 100 Dzg. Gld.

Internat. Kasino * Roulette * Baccara

Auskunft: Sämtliche größeren Reisebüros und Kasino-Vertriebsbüros, Zoppot.

Werke um den toten Marschall

Piłsudski

von Friedrich Wilhelm von Oertzen

Colemans Kleine Biographien, Bd. 87

z 1.55

Alles oder Nichts

Polens Freiheitskampf in 125 Jahren. Von Friedrich Wilhelm von Oertzen

Brosch. z 11.—

Ln. „ 14.20

Gesetz und Ehre

Von Józef Piłsudski. Aus dem Inhalt: Der Verschwörer. Der Soldat.

Der Feldherr. Der Staatsmann.

Ln. z 12.80

Vorrätig in der Buchdruckerei der

Kosmos-Buchhandlung,

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr. Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207915.



Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt.

Hebammme Nowalewska
Łąkowa 14,
erteilt Rat und Geburthilfe.

Deutsche
Privat-Schwestern-Station
Zwierzyniecka 8, W. 1,
Gartenhaus, nimmt für
Säuglings-, Wochen- u.
Krantenpflege, -kosmetik
sowie Krantengymnastik
Lehrer im vordräufigen
Turnsaal.

Photo-Arbeiten
Entwickeln, sowie
Abzüge von Filmen
und Platten.
Vergrößerungen
werden
fachmännisch hergestellt in der
Drogeria Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Umfassonieren!
Damen- und Herrenhüte
werden fachmännisch ge-
reinigt, gefärbt, umfassoniert.
Neueste Fassons
Sowisztki.
Hutmachermeister.
Poznań, sw. Marcin 71

Posener Tageblatt

Posener Tageblatt